

Online-Betriebsvergleich in der Landwirtschaft

André Brüggemann

Institut für Agrarökonomie
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Olshausenstr. 40
D - 24118 Kiel
abrueggemann@agric-econ.uni-kiel.de

Abstract: This paper discusses the advantages and disadvantages of the intercompany comparison considering as example an online version. Besides benchmarking is presented as an alternative.

1 Einleitung

Internetanwendungen nehmen bundes- bzw. branchenweit seit Jahren stark zu [TN03]. Auch vor dem Agribusiness macht dieser Trend nicht halt: Zahlreiche Unternehmen besitzen eine eigene Website und nutzen das WWW zur Informationsbeschaffung, z.B. im Hinblick auf Märkte und Preise [Je03]. In der Landwirtschaft nutzten im Jahr 2000 ca. 45 % der Betriebe das Internet, unter den „führenden Landwirten“ des DLG-Trendmonitores sind es sogar 75 % [PBK01]. Genutzt wird das Internet hier vor allem für die Beschaffung von Marktinformationen oder produktionstechnischen Informationen (z.B. Wetter und Pflanzenschutz), daneben hat auch Homebanking eine gewisse Bedeutung. Zu betriebswirtschaftlichen Beratungszwecken wurde das Internet dagegen kaum genutzt. Inzwischen werden jedoch von privaten Beratungsunternehmen und der Officialberatung entsprechende Angebote meist mit Schwerpunkt „Betriebsvergleich“ präsentiert. Ob dieser Online-Betriebsvergleich die theoretischen Anforderungen erfüllt und dem praxiserprobten, herkömmlichen Betriebsvergleich ebenbürtig oder überlegen ist und welche Alternative sich gegebenenfalls bietet, soll im Folgenden am Beispiel des Online-Betriebsvergleiches des Bayrischen StMLF untersucht werden.

2 Der Betriebsvergleich

Der Betriebsvergleich, historisch entstanden mit dem Ziel der Unterstützung der Preispolitik im Sinne einer Preisbeeinflussung seitens der Wirtschaftsverbände [Zd02], wird heute vor allem auf betrieblicher Ebene mit dem Ziel der Entscheidungsvorbereitung bzw. -unterstützung eingesetzt. Mittels des Betriebsvergleiches können Abweichungen („Schwachstellen“) zu anderen Zeiträumen oder Unternehmen festgestellt werden (vgl. Abbildung 1).

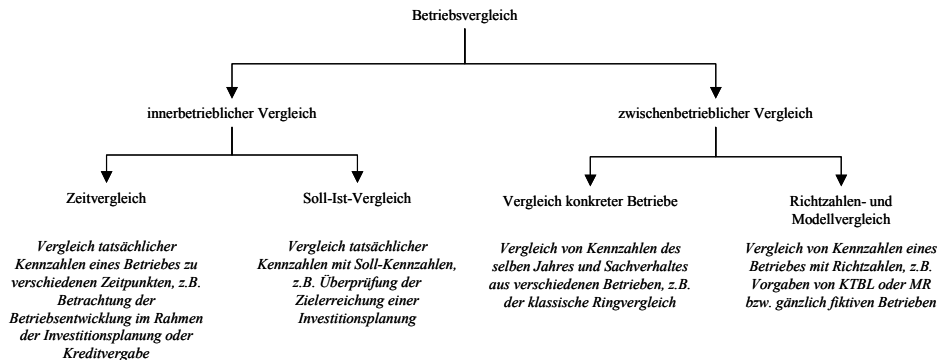


Abbildung 1: Arten des Betriebsvergleiches

I.d.R. erfolgt der Vergleich anhand von Kennzahlen mit dem Ziel der Kostenbeeinflussung. Damit ein sinnvoller Vergleich stattfinden kann, sind verschiedene Voraussetzungen zu beachten:

Zum einen die Organisation und Finanzierung des Vergleiches: Beim landwirtschaftlichen Betriebsvergleich erfolgt die Organisation meist durch die Agrarministerien, Kammern oder Beratungsringe; entsprechend erfolgt die Finanzierung aus Staatseinnahmen bzw. Umlagen/Beiträge der beteiligten Betriebe. Auf diesen Punkt wird im Folgenden nicht weiter eingegangen. Zum anderen die Vergleichbarkeit: Für die Vergleichbarkeit sind eine einheitliche Terminologie und gleiche Bewertungsregeln zwingend erforderlich, aber auch betriebsstrukturelle- und Marktfaktoren müssen beachtet werden.

Selbstverständlich wird dieser zweite Punkt beim herkömmlichen Betriebsvergleich berücksichtigt. Der Online-Betriebsvergleich des StMLF beruht auf Buchführungsergebnissen, dementsprechend ist gemäß den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung auch hier von gleicher Terminologie bzw. einheitlichen Bewertungsregeln auszugehen. Im Vergleich zu herkömmlichen „gedruckten“ Versionen des Betriebsvergleiches bietet die Online-Version außerdem den Vorteil, dass der Nutzer sich zu allen Begriffen eine Erläuterung anzeigen lassen kann. Dies erleichtert die Verständlichkeit und erhöht die Nachvollziehbarkeit der Daten. Auch die Vergleichbarkeit von betriebsstrukturellen Faktoren ist gegeben: Der Online-Betriebsvergleich bietet die Möglichkeit, sich anhand der Kriterien „sozioökonomische Klassifikation“ (= Haupt- oder Nebenerwerb), „Betriebstyp“ (= Ackerbau, Milchvieh, Schweinemast usw.), „Region“ (= Nord-/Südbayern bzw. sieben Regionen) und „Betriebsgröße“ (= ha) individuelle Vergleichsgruppen zu schaffen¹ [St04].

Dennoch ist damit nicht die Voraussetzung geschaffen, um „Schwachstellen“ bzw. „Handlungsbedarf“ aufzudecken, denn die Ergebnisse werden lediglich als Gruppendurchschnitt dargestellt. Dies ist nachteilig, da ein Vergleich mit dem Durchschnitt („Mittelmaß“) wenig hilfreich ist; besser wäre es, sich an führenden

¹ Noch ist es allerdings aufgrund fehlender Programmierkapazitäten bzw. Kostengründen nicht möglich, sich parallel zur Vergleichsgruppe auch die eigenen Betriebsergebnisse online anzeigen zu lassen [Wi04].

Betrieben zu orientieren. Lösen ließe sich dieses Problem auf zwei Arten: Zum einen bieten gerade elektronische Datenbanken differenzierte Auswertungsmöglichkeiten, hierfür müssten lediglich die technischen Voraussetzungen seitens des Organisators geschaffen werden. Zum anderen bietet sich aus Sicht des Betriebes die Möglichkeit, ein Benchmarking durchzuführen. Hierauf wird weiter unten eingegangen. Besser in dieser Hinsicht ist der Betriebsvergleich der ZNVG e.G. (Vermarktungsgemeinschaft für Zucht- und Nutzvieh), die ihren Mitgliedern einen Vergleich mit den zehn besten Betrieben bietet [Pe03]. Hierbei handelt es sich allerdings immer um unterschiedliche Betriebe, da die „besten“ über die höchste positive Abweichung zum jeweils gültigen ZMP-Lieferpreis ermittelt werden. Dies erschwert jedoch die langfristige Vergleichbarkeit bzw. Orientierung an den Kostenstrukturen.

Ein Problem bei allen Betriebsvergleichen – auch in anderen Branchen – ist die zum Teil mangelnde Aktualität. Bedingt durch die Datenerhebung bei einer großen Zahl teilnehmender Betriebe bzw. die redaktionelle Aufarbeitung werden teilweise „alte“ Daten präsentiert. Dies ist zum Teil auch darin begründet, dass ganze Wirtschaftsjahre betrachtet werden. Der Online-Vergleich des StMLF ist hier keine Ausnahme, er präsentiert aktuell (Mai 2004) die Daten des Wirtschaftsjahres 2002/03. Für den Bereich der pflanzlichen Produktion ist das auf Grund der Produktionszyklen tatsächlich aktuell und auch ausreichend, im Bereich der Tierproduktion wäre allerdings die Darstellung kürzerer Zeiträume interessant. Dies wäre beispielsweise beim Benchmarking möglich, und auch die ZNVG bietet zumindest partiell diese Möglichkeit [Zn03].

Einer weiterer interessanter Aspekt ist die Auswahl des Betriebszweiges oder ganz allgemein des Vergleichsobjektes. In den landwirtschaftlichen Betriebsvergleichen werden i.d.R. Standardbetriebszweige miteinander verglichen. Dieser Tradition folgt auch der Online-Vergleich des StMLF. Ein Vergleich von speziellen Betriebszweigen wie der Direktvermarktung oder Tourismus ist aber nicht möglich. Auch dieses wäre mittels Benchmarking durchführbar.

3 Benchmarking

Hierbei handelt es sich ebenfalls um einen Leistungsvergleich anhand von Kennzahlen, durchgeführt meist in Hinblick auf Kosten, Qualität oder Zeit. Anders als beim Betriebsvergleich geht die Initiative zur Durchführung jedoch von dem einzelnen Unternehmen aus, und der Vergleich bzw. die Zusammenarbeit beschränkt sich auf einen (oder nur wenige) Partner, dieser sollte aber in dem betrachteten Problemfall eine hohe Kompetenz besitzen. Ziel ist es, von dem Erfolg bzw. den Erfahrungen des Partners zu profitieren. Der Benchmarking-Partner muss möglichst alle Daten und Informationen bereitstellen, um das Zustandekommen seines Erfolges deutlich bzw. nachvollziehbar zu machen. Dem Vorwurf des „Geheimnisverrates“ wird in der industriellen Praxis, wo das Instrument seit Mitte der 90er Jahre verstärkt eingesetzt wird, durch eine Zusammenarbeit mit Unternehmen anderer Marktgebiete oder sogar anderer Branchen sowie besonderer Vertrauensvereinbarungen vorgebeugt. Der Ablauf eines solchen Vergleiches ist Abbildung 2 zu entnehmen. Durch die gezielte Maßnahmenentwicklung

und die Kontrolle der Zielerreichung der Maßnahmen entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

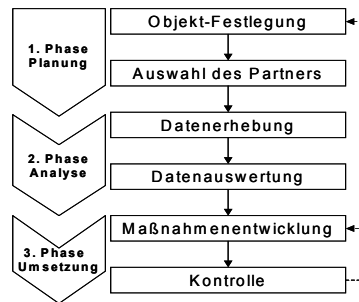


Abbildung 2: Ablauf eines Benchmarking-Projektes

4 Zusammenfassung

Der Betriebsvergleich ist eine geeignete Methode, um einen Überblick darüber zu bekommen, wo der eigene Betrieb im Vergleich zu Wettbewerbern steht. Man erkennt möglicherweise Verbesserungspotenziale, jedoch nicht zwangsläufig die Wege, um mögliche Verbesserungen umzusetzen. So könnte der Betriebsvergleich durch eine stärkere Zusammenarbeit der Betriebe und weitere Auswertungsmöglichkeiten aufgewertet werden. Diese Kritikpunkte gelten trotz der Nutzung des modernen Mediums „Internet“ auch für den Online-Vergleich, so dass der Nutzen gegenüber dem herkömmlichen Betriebsvergleich nicht wesentlich erhöht ist. Um zukunftsfähige Spitzenpositionen zu erreichen wäre es besser, „echtes“ Benchmarking durchzuführen, d.h. eine offene Zusammenarbeit des einzelnen Betriebes mit führenden Unternehmen.

Literaturverzeichnis

- [Je03] Jessen, S.: Die Adoption von Informationstechnologien durch kleine und mittlere Unternehmen des Agribusiness. 2003
- [Pe03] Petersen-Kunze, G.: Der landwirtschaftliche Betriebsvergleich auf dem eigenen PC. In: Bauernblatt SH und HH, Heft 34/2003
- [PBK01] Pottebaum, P.; Burger, H.-G.; Kempas, A.: Internet-Nutzung in der Landwirtschaft – Ergebnisse aktueller Untersuchungen. In (DLG, Hrsg.): Landwirtschaft im Internetzeitalter. 2001
- [St04] Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten: Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe. <http://www.stmlf.bayern.de/>, Stand 15.05.04
- [Tn03] TNS Emnid (Hrsg.): (N)Onliner Atlas 2003 – Eine Topographie des digitalen Grabens durch Deutschland. 2003
- [Wi04] Winzer, W.; Mitarbeiter der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Schriftliche Auskunft vom 24.05.04
- [Zd02] Zdrowomyslaw, N.: Betriebsvergleiche und Benchmarking für die Managementpraxis. 2002
- [Zn03] ZNVG e.G.: <http://www.znvg.de>, Stichwort „Infosystem“, Stand 15.05.04